

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 18. März 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amtdliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1884.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungs-
geschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen
werden:

Freitag, den 28. März 1884, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 1/2 Uhr: die Pflchtigen von
Dennjacht, Erstmühl, Hirau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr von Nöttlingen,
Monatam, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens
10 Uhr: von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Samstag, den 29. März 1884, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben pünktlich zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflchtigen
von Aigenbach, Achthalben, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Horn-
berg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinsmoos, Reubulach, Neu-
weiler, Oberhaugstett, Oberfollwangen; Morgens 11 Uhr: von Röhrenbach,
Schmiech, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

Montag, den 31. März 1884, Musterung in Gechingen.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 1/2 Uhr: die Pflchtigen von
Althengstett, Dachtel, Dedenspfromm, Gechingen. Morgens 10 1/2 Uhr: von
Holzbronn, Nstelsheim, Stammheim.

Dienstag, den 1. April 1884, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflchtigen von Ut-
burg, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sonnenhardt, Speghardt und Zavelstein.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am Mittwoch, den 2.
April 1884, Morgens 8 Uhr in Calw statt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Pflchtigen des Jahrgangs 1864
sondern alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Mi-
litärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, oder welche von der
Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer
Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Sämtliche zur Gestellung verpflichtete Leute werden hiemit aufge-
fordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile recht-
zeitig an den genannten Tagen und Stationen sich einzustellen.

Das Erscheinen bei der Loosung ist den Militärpflichtigen des laufenden
Jahrgangs freigestellt. Für die nicht erschienenen wird das Loos durch ein
Mitglied der Ersatzkommission gezogen werden. Ausgeschlossen von der Loos-
ung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von
einem Truppentheile angenommenen Freiwilligen, sodann, falls ein Erkenntnis
der zuständigen Obererzatzkommission vorliegt, die vorweg Einzustellenden, die
dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammtrollen die heuer
gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind,
sofort protokollarisch zur Musterung vorzuladen. Einbringung von Eröffnungs-
urkunden wird nicht verlangt.

Von der Gestellung können Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer
an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzu-
reichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeinde-
behörde zu beglaubigen ist.

Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines
solchen Zeugnisses überhaupt von der Gestellung befreit werden.

3) Jeder Militärpflichtige, sowie dessen Angehörige sind berechtigt,
spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung
von der Aushebung zu stellen. (Bei erst späterem Eintritt der Veranlassung
zur Reklamation kann der Antrag auch noch bei der Aushebung angebracht
werden.) Hierbei sind die Beteiligten berechtigt, ihre Anträge durch Vorleg-
ung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu
unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaub-
hafte Zeugen hierfür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Ge-
schwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur
ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamts-Candidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen haben ihre Prüfungs-
zeugnisse rechtzeitig — spätestens im Musterungstermine vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflchtigen sind alsbald dem Oberamt
anzugeigen, zutreffenden Falls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden
Pflchtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammtrollen
sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der Letzteren
genau zu ergänzen. Der Antrag der Loosung erfolgt auf Grund der
den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren
Ausfolge an die Pflchtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflchtigen bei der
Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungslotalen sich einstellen
und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben
ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und Stören der Verhandlungen
verboten ist, und daß man überdies strenge darauf sehen wird, daß sie in
ordentlichem und reinlichem Zustand erscheinen.

6) Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr,
und Ersatzreserve I. Classe (s. Wochenblatt Nr. 29) findet die Verhandlung
je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden
statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Den 11. März 1884.

R. Oberamt.
Flaxland.

Fenilleton.

(Kochbuch verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Saffrow.

(Fortsetzung.)

Wie sehr die Annahme eine irrige war, hat die Zeit gelehrt.

Du warst nicht glücklich, konntest es nicht sein, trotz aller meiner Auf-
merksamkeit und Ergebenheit, und wärest es auch nicht geworden, selbst wenn
ich meine Rolle jahrelang durchgeführt hätte. Vielleicht hätte ich dies gethan,
wäre schweigend und duldbend neben Dir hergeschritten, muthig und treu, so
lange, bis dem Allmächtigen es gefallen, Eines von uns abzurufen, wenn nicht
durch den gestrigen Abend mein Voratz plötzlich erschüttert worden wäre.

Es ist wahr, Edmund, ich war nicht wie sonst; aber der Sturm, der
gestern über mein Gemüth hereinbrach, war auch zu groß. Wer wohl würde
nicht erschrecken, wenn er plötzlich eine geliebte Person, die er längst gestorben
wähnt, in des Lebens vollstem Glanze wieder vor sich sieht?
„Ah!“ rief Edmund tonlos, „das war es also? Dein Verlobter ist
von den Todten auferstanden?“

Ein bitterer Zug legte sich um seinen Mund. Seine Eifersucht war
erwacht. Möchte die Gattin nun gewesen sein, wie sie wollte, jedenfalls hatte
er einen Schutz in dieser starken und zuverlässigen Seele befaßen.

„Er war nicht todt, war nur verwundet gewesen und hatte lange Zeit
frank gelegen. Er war, nachdem er durch meinen Brief von meinen Ver-
hältnissen in Karlsbad unterrichtet worden, sogleich dorthin abgereist, und

meine Wirthin, die Gärtnersfrau, hatte ihm das Hotel bezeichnet, in welchem
ich meinen ferneren Aufenthalt genommen. Eine gewisse körperliche Schwäche
war nach seiner Genesung zurückgeblieben, und diese hatte ihn verhindert,
seinem Erwerbe wie in guten Tagen nachzugehen. Den Vater hatte er von
dem Unfall, welcher ihn betroffen, in Kenntniß gesetzt, eine Antwort auf
seinen Brief jedoch nicht erhalten. Er konnte Vater und Schwester nicht
mehr wie sonst unterstützen. Das mag wohl die Veranlassung gewesen sein,
daß er nichts mehr von den Beiden hörte, die ja überdies ihrem Wohnorte
bald darauf den Rücken kehrten. Selbstverständlich vernahm er auch von
mir nichts mehr, die ja auch nie länger als wenige Tage an einem Orte
verweilte. Schritte, mich ausfindig zu machen und mit mir sich auszusprechen,
hat er wohl gethan, allein ohne Erfolg. Mithinuthig und niedergebeugt, an
seinem Vorwärtskommen zweifelnd, hatte er sich in diesem Städtchen nieder-
gelassen, wo er vom Unterrichtsgeben und zum Tanze spielen lebte. Als wir
heut Abend konzertirten, befand er sich unter den Zuhörern. Als ich
während meines Vortrages plötzlich seinem durchdringenden Blicke begegnete,
erschrak ich so heftig, als hätte ich ein Gespenst erblickt. Ich mußte mein
Spiel abbrechen, weil das Bewußtsein mich verließ.“

„Und Du hast ihn nachher noch gesehen, gesprochen?“
„Sie nicht.“ „Ich konnte ja nicht anders. Es stürmte zu heftig in
meinem Innern. Schmerz und Freude, Zweifel, Furcht und ein bitteres
Weh wechselten unaufhörlich und jählings in meinem Herzen ab. Als Du
Dich zur Ruhe niedergelegt hattest, trat ich an das Fenster und sah hinaus
auf die Straße. Eine innere Stimme sagte mir, daß er unten vor dem
Portal sein würde, und richtig bemerkte ich ihn bei dem ersten Blick, den ich



Calw. Bekanntmachung, betr. den Ausbruch von Schafräude.

Unter den auf der Markung Liebenzell laufenden Schafen des Johann Georg Holzäpfel ist die Schafräude ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 14. März 1884. R. Oberamt. Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Donnerstag 13. März. Der Reichstag begann am Donnerstag die Berathung der Unfallversicherung, zu welcher Vorlage die Abg. v. Bollmar (Sozdm.) und Dr. Dechelhäuser (Nat. Lib.) gegen, der Abg. Frhr. v. Malzan-Gälz für, sprachen. Vor Beginn der Sitzung war der Reichskanzler Fürst Bismarck erschienen, welcher vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort nahm, um auf die bei Eröffnung des Reichstages erörterte Laster-Angelegenheit eingehend zurückzukommen. Er würde — so führte er aus — dies nicht gethan haben, wenn nicht der Abg. Richter ihm eine unbefugte Einmischung zum Vorwurfe gemacht hätte. Er halte nun den Verkehr von Parlament zu Parlament für ein republikanisch-revolutionäres Verfahren, dem man selbst im französischen Konvent nicht begegne. Die Beziehungen zu Amerika seien fortgesetzt die besten und haben durch diesen Vorfall weder als Ursache noch als Wirkung eine Trübung erfahren. Redner hält sich für einen kompetenten Zeugen darüber, ob Jemand im Interesse Deutschlands nützlich gewirkt habe oder nicht; bei Laster muß er aber hervorheben, daß dieser stets bestrebt gewesen sei, die national-liberale Partei nach links zu treiben, und seinen Einfluß auf Benignen dazu benützt habe, um schließlich die Sezession herbeizuführen. (Auf links: Psi. Der Kanzler geht nach der linken Seite und sagt: Derjenige der Psi rief sollte doch seinen Namen nennen, ich müßte ihm sonst das Psi zurückgeben für die Politik, die er am Grabe des todtten Laster treibt. Die Resolution des amerikanischen Repräsentantenhauses enthielt nun ein Urtheil über Laster, durch welche meine Politik als eine unrichtige erscheinen müsse, sie konnte dazu dienen, mich in eine schiefe Stellung beim Kaiser zu bringen. Da ich nun in meiner amtlichen Stellung befugt bin, die eingesandten Schreiben, selbst befreundeter Monarchen, ihrem Inhalte nach zu prüfen und sie unter Umständen nicht zum Vortrag zu bringen, so muß ich dies Recht auch für diesen Fall in Anspruch nehmen. Allerdings hatte ich erwartet, daß der hiesige amerikanische Gesandte mit den hier üblichen Gebräuchen so betraut gewesen wäre, daß diese formelle Zurückweisung hätte vermieden werden können. In den auswärtigen Beziehungen, in deren Interesse ich diese Klarlegung machen zu müssen glaube, ist durch den Zwischenfall keine Aenderung eingetreten. — Auf die Bemerkung des Abgeordneten Dr. Sänel (Fortschritt) daß der Reichskanzler die Bedeutung der Resolution überschätze, die nichts weiter enthalte, als eine ehrende Anerkennung des Todten, bei der man wohl ein Wort zu viel sagen könne, erwidert der Reichskanzler, daß er sich fest an den Inhalt der Resolution habe halten müssen und eine besondere Auslegung ihres Inhalts nicht zugeben könne. — Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Reichstag. Sitzung Freitag 14. März. Präsident v. Devegow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Haus und Tribünen sind gut besetzt. — Am Tische des Bundesrathes Staatsminister v. Bötticher und Geheim-Rath Bödiker, sowie zahlreiche Bevollmächtigte und Kommissarien des Bundesrathes, später auch vorübergehend der Reichskanzler. — Die Debatte über die Unfall-Versicherung wird fortgesetzt. Abgeordneter Lohren (Freikons.) sieht der Vorlage sehr sympathisch gegenüber und bedauert nur, daß die Betheiligung der Arbeiter bei der Verwaltung eine zu geringe sei; man gebe denselben damit Ursache, das ganze Gesetz als ein Bourgeois-Gesetz zu bezeichnen. Die großen idealen Ziele des Reichskanzlers würden immer noch zu wenig begriffen. Die Vorlage bilde einen der wichtigsten Schritte zur Erreichung dieser Ziele. Abg. Dr. Bamberger (Freisinn. Partei) hätte lieber eine Entwidlung auf mehr freisinniger Basis gewünscht. Man lege der Industrie schwere Fesseln an und werde sie kampfunfähig

auf dem Weltmarkt machen. Studirt man die Vorlage, so kann man glauben, die Welt sei erschaffen, erst nachdem ein Kanzleibeamter und ein Registrator den Plan dazu sorgfältig ausgearbeitet hätten. Redner will aber gern seine Ueberzeugung zum Opfer bringen, wenn die Prinzipien der Haftpflicht in dem Gesetz Anerkennung finden. Staatsminister v. Bötticher lehnt zunächst den Verdacht ab, als wolle die Regierung durch ihre sozialpolitische Gesetzgebung die revolutionären Sozialisten zu sich herüberziehen. Diesen werde nun der Boden entzogen und immer mehr Stimmen finden sich, welche die Haltung der Führer der Sozialdemokratie diesen Gesetzen gegenüber mißbilligen. Die Regierung sei bereit, darüber in Erwägung einzutreten, ob die Unfallversicherung auf weitere Kreise der Arbeiter ausgedehnt werden kann. Abg. Frhr. v. Hertling (Centr.) findet, daß die Vorlage gegen die früheren sich wesentlich verbessert habe und sieht derselben sehr sympathisch gegenüber. — Abg. Löwe-Berlin (Fortschr.) tabelt das ganze Prinzip der Unfallversicherung, das die freie Selbstbestimmung beschränke, der Industrie schwere Fesseln anlege und den Arbeitgeber verhinere, Schutzmaßregeln für seine Arbeiter einzurichten, denn er werde mit anderen Arbeitgebern in eine Korporation zusammengespannt. Redner hofft, daß die Prinzipien der Haftpflicht in dem Entwurfe Aufnahme finden werden, dann werde auch er für denselben stimmen, denn auf den Namen komme es dabei nicht an.

Reichstag. Sitzung Sonnabend 15. März. Der Reichstag beendete in seiner (6.) Plenarsitzung am Sonnabend die erste Berathung der Unfallversicherung, nachdem Fürst Bismarck die Vorlage noch damit befristet, daß sie den sozialen Frieden fördern und die Aufhebung des Sozialistengesetzes ermöglichen solle. Weiter sprachen die Abgg. Sonnemann (Volkspart.), Bamberger (Freisinn. Part.), Leuschner (Freikons.), Bahl (Nat. Lib.), Hirsch (Freis. Part.) und v. Alten-Linden (Hosp. d. Centr.). Die Vorlage wurde an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Tages-Neuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 14. März. Die Abgeordnetenwahl des Oberamtsbezirks Waiblingen ist vorgestern nicht endgiltig zu Stande gekommen. Weishaar, Deconom, erhielt 1663, DA. Pfleger Simon 1005, Schulth. Läßle 922 Stimmen. Es ist also eine Stichwahl zwischen Weishaar und Simon erforderlich, die auf den 26. d. Mts. anberaunt ist.

Stuttgart, 15. März. Hr. Amand Soegg (einst einer der Führer der badischen Bewegung von 1849), bekannt durch weite Reisen, ist hier angekommen und wird am 24. ds. einen Vortrag über Brasilien und Mexiko halten. — Der seit einer Reihe von Jahren hier so wohlthätig wirkende Verein zur Beschäftigung älterer, kränklicher Frauen hat im Laufe des Winters dem von allerhöchster Stelle ihm nahegelegten Wunsch entsprechend seine fürsorgende Thätigkeit auch auf eine große Zahl jüngerer Frauen beider Konfessionen ausgedehnt und sie mit gutgelohnter Näh- und Stridarbeit versehen. Zur Zeit stehen gegen 250 Frauen in regelmäßiger Arbeit durch ihn. Der Verein hat es mit großem Dank erkannt, daß Hofkaplan Dr. Braun sich bereit finden ließ, einen Vortrag für den Verein am 20. ds. zu halten. Der Redner hat hierfür das schöne Thema gewählt: „Zwei Fürstinnen im Reich der Liebe, die heil. Elisabeth und Elisabeth Fry“, und wird es bei diesem Thema nicht an reichen Beziehungen auf das in unserm Lande unter dem hochherzigen Vorgang J. M. der Königin so vielseitig ausgestattete christliche Liebesleben fehlen.

Wasseraisingen, 13. März. Gestern hat der feinerzeit verhaftete und seither in Haft befindliche Stieher Graule von hier ein Geständniß vor dem kgl. Amtsgericht Kalen abgelegt, wonach er sich als der einzige Attentäter der Massengrab- und Friedhoffschändung hier bekennt.

München, 14. März. Vor einigen Tagen wurde in einer der äußersten Vorstädte eine ganze Falschmünzergesellschaft aufgehoben. Sie hatte sich mit der Herstellung von Zweimarkstücken befaßt. Auch wurden die Falschungsapparate mit Beschlag belegt.

(Eingefendet). Wie kommt es, daß die Polizei gegen die täglich stattfindende Thierquälerei, welche an den Pferden der zur Vorstadt fahrenden Holzwagen ausgeübt wird, nicht einschreitet und in der Umgegend nicht zu finden ist, vielmehr den Stadtheil geflissentlich zu meiden scheint? —r.

auf die Straße gleiten ließ. Er gab mir ein Zeichen, daß er mich unbedingt sprechen müsse, und wer will mich tadeln, daß ich einen Mantel umwarf, den Gut aufsetzte und hinunter eilte, um Aufschluß über die dunkelste Stunde meines Lebens zu erhalten? Erlaß es mir, Dir unser Wiedersehen zu schildern. Wer kann Empfindungen beschreiben, die gleichzeitig alle Seligkeit des Himmels, alle Qualen der Hölle in sich vereinen? Genug, daß ich die Kraft hatte, ihm nach der ersten Begrüßung zu sagen: „Ich bin das Weib eines anderen Mannes geworden, bin eine Fremde für Dich.“

Er nahm es auf, als wisse er es bereits und als könne es kaum anders sein. Dann sagte er mir, wie Alles gekommen und daß er den Glauben an mich längst aufgegeben habe. Er sprach von seinen verlorenen Hoffnungen, von seiner zu Grabe getragenen Zukunft, und ich — vermochte ihm keinen Trost zu spenden. Nur das konnte, mußte ich ihm sagen, daß ich Dir noch heute Alles offenbaren würde und daß, wie es seither geschehen, meine nächsten Schritte von Deiner Bestimmung abhängig seien. Und da bin ich nun, Edmund, offen und vertrauend, gewiß ganz so, wie Du mich oft genug wünschtest, bis auf das Eine, das sich nicht erzwingen läßt: die Liebe.

Allein Du bist mein Gatte und hast das Recht, über mich zu bestimmen. Wenn Du willst, verlassen wir noch heute die Stadt. Ich sehe Ottomar nie wieder und Alles bleibt, wie es gewesen ist.“

Er schüttelte den Kopf. „Nein!“ sagte er dann tief aufathmend; „Du sollst frei sein. Nachdem es klar geworden zwischen uns, würde es unseren Konflikt nur verschärfen, nähme ich das Opfer an, das Du mir bietest. Trennen wir uns denn, und gehe jedes von uns seinen Weg. Noch heute werde ich die gefestigten Schritte zur Trennung unserer Ehe einleiten.“

Sie fiel ihm gerührt um den Hals. „Du guter, edler Mann!“ rief sie mit dem Ausdruck inniger Dankbarkeit; „ach, ich wüßte es wohl, daß Dein hochherziger Sinn sich auch in diesem Falle nicht verleugnen würde. Nimm meinen heißen Dank. Ich will's Dir nie vergessen, Edmund, will Dich stets in mein Gebet einschließen, will —“

Er unterbrach sie mit einer abwehrenden Handbewegung, während die Wolken des Unmuths sich dichter auf seiner Stirn zusammensogen. Sah er doch aus ihren Worten nur zu klar, mit welcher leidenschaftlichen Innigkeit sie an dem Geliebten ihrer Jugend hing, und vielleicht dachte er nicht ohne eine bittere Empfindung daran, wie so ganz anders es um ihn stände, wenn sie ihm nur den kleinsten Theil dieser schrankenlosen Hingebung gezeigt hätte.

„Du zürnst mir, Edmund?“ fragte sie in jenem Schmeicheltone, mit dem sie, wenn sie wollte, das kälteste Herz bezaubern konnte; „ach! wohl mag es Dich verlegen, daß Deine Gattin bei dem ersten Worte, das Du von Trennung sprichst, so leicht bereit ist, darauf einzugehen, aber — ich liebe ihn so sehr, Edmund!“

„Laß es nur gut sein, Rind!“ sagte er, sich zu einem Lächeln zwingend; Eurem Glücke wird von meiner Seite nicht das geringste Hinderniß in den Weg gelegt werden,“ und als wolle er das peinliche Gespräch auf einen andern Gegenstand hinüberleiten, fragte er:

„Demnach hätte also der alte Brandey im Wege des Schwindels Dein Talent für seine egoistischen Zwecke gemißbraucht? Ich möchte das wohl wissen, um den Betrüger zur Verantwortung zu ziehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Werk... und bin... des umsonst. Run... Schachteln Schw... glänzlich wie ver... vortheilhaftigen... Man acht

Amliche

Re... Don... Nach... kommen im... Lügenhardt, ... Annahütte 2... und Tannenr... Verkauf.

Fre... im Löwen... Bedenhardt, ... 24 solche F... dem unteren u... weg. Pfanzsch...

Freita... Uhr wird im... Unterhaltung... Mönchloch, ... hardt ein Alf...

Brenn

204 Am. ... 64 dto. ... 3380 Stück ... Schlag ... Zusammen... ungünstiger ... Efringen.

Fahrn

Donnerf... in deren Wo... eine Fahrniß... hiebei von ... Born... Gold und ... Kleider... Nachmitt... Küchenges... runter... eichener... ein So... Haus... Hiezu wer... Den 15...

Sol

Von der... schiff sind 8... kaufen. Di... lang mit O... Das Holz se... gesund zu s... am Donn... Born... auf dem Ri...



Dank eines Arbeiters.

Werkgeschäfter Herr! Endes Unterzeichneter litt schon 3 Jahre 6 Monate an hartnäckigem Gelenk-Rheumatismus, auch zeitweilig Seitenstechen sowie auch Hämorrhoidal-
Leiden und bin j. B. ein Mann von 57 Jahren, wandte aber derzeit alle jene Mittel, welche in den Blättern so hoch angepriesen werden, mit aller Sorgfalt an, aber leider Gottes
alles umsonst.
Nun las ich unter Andern auch von den berühmten Schweizerpillen, und dachte ich mir, muß doch auch noch diesen Versuch machen, holte mir aus der Apotheke ein paar
Schachteln Schweizerpillen von R. Brand, nahm täglich nach Vorschrift und schon nach Verbrauch der ersten Schachtel ist alles Leiden, „welches schon vierhalb Jahre mich marterte“
gänzlich wie verschwunden. Empfangen Sie meinen herzlich, aufrichtigsten Dank für meine Genesung von diesen hartnäckigen Leiden und ich werde zur Weiterverbreitung Ihrer so
vortrefflichen Pillen gewiß Sorge tragen. Achtungsvoll Franz Sal. Gröle, Oekonomie-Arbeiter in Hurlach, Bez. Landsberg a. L. Post Jaling, Baiern.
Nur achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenzug Rch. Brandt trägt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.
Reisigverkauf.
Donnerstag, den 20.,
Nachmittags 2 Uhr,
kommen im Lamm in Oberkollbach von
Lügenhardt, Abth. Kohlstaigle bei der
Annahütte 22 Flächenlose Buchen-
und Tannenreisig mit Stängchen zum
Verkauf.

Freitag, den 21.,
Nachm. 3 Uhr,
im Löwen in Oberreichenbach von
Wedenhardt, Abth. unterer Lochstall,
24 solche Flächenlose Abfuhr auf
dem unteren und mittleren Föhrenberg-
weg.

**Pflanzschulunterhaltungs-
Akkord.**
Freitag, den 21., Vorm. 11
Uhr wird im Löwen in Hirsau über
Unterhaltung der Pflanzschulen im
Mönchloch, Lügenhardt, und Weden-
hardt ein Akkord vorgenommen.
R. Revieramt.
Sepp.

Revier Wildberg.
Brennholzverkauf.
Montag, den 24.
März, Vorm. 9 1/2
Uhr, aus Staats-
wald Abtswald,
Abth. 1 und 2:
204 Nm. Nadelholz-Scheiter,
64 dto. Prügel und Anbruch,
3380 Stück geb. Nadelholz-Wellen und
Schlagraum tax. zu 270 Wellen.
Zusammenkunft im Schlag, bei
angünstiger Witterung im Hirsch in
Eßlingen.

Calw.
Fahrniß-Auction.
In der Nachlasssache
des verstorb. Fräuleins
Louise Schill von hier,
findet am
Donnerstag, den 20. ds. Mts.,
in deren Wohnung in der Rommengasse
eine Fahrnißauktion statt und kommt
hiebei von
Vormittags 8 Uhr an:
Gold und Silber, Bücher, Frauen-
kleider, Bettgewand u. Leinwand,
Nachmittags von 1 1/2 Uhr an
Küchengehör, Schreinwerk, da-
runter mehrere Commoden, ein
eichener, doppelter Kleiderkasten,
ein Sopha und 6 Sessel, allerlei
Hausrath zum Verkauf.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 15. März 1885.
Theilungsbehörde.

Holz-Verkauf.
Von dem abgebrochenen Kirchen-
schiff sind 8 tannene Säulen zu ver-
kaufen. Dieselben sind 6 und 10 m
lang mit 0,44 und 0,50 m Durchm.
Das Holz scheint beinahe ausnahmslos
gesund zu sein. Diese Hölzer werden
am Donnerstag, den 20. März,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
auf dem Kirchenplatz versteigert.
Kirchenbau-Commission.

**Dedenpfromn.
Abbitte.**

Ich nehme die beleidigenden Worte,
welche ich kürzlich gegen Anna Maria
Schneider und Maria Agnes Faisler
von hier ausgesprochen habe, als un-
wahr zurück und bitte dieselben hiemit
um Verzeihung.
Carl Niethmüller.
vdt. Schultheiß L u p.

Die Gemeinde Diefelsberg
wird zur Vergrößerung der Schul-
lokalitäten nachstehende Arbeiten
im Submissionsweg in

Akkord

zur Fertigung übergeben und zwar
nach Boranschlag:
Maurerarbeiten . . . 94 M 96 S
Zimmerarbeiten . . . 156 M 99 S
Gypferarbeiten . . . 137 M 10 S
Schreinerarbeiten
für Baumeisen . . . 351 M 96 S
für Mobiliar . . . 412 M — S
Glaserarbeiten . . . 30 M 52 S
Flachnerarbeiten . . . 12 M 90 S
Schlosserarbeiten . . . 56 M 70 S
Anstricharbeiten . . . 82 M 65 S

Die Liebhaber werden eingeladen,
ihre Offerte versiegelt mit der Ueber-
schrift: „Schullokolvergrößerung Die-
felsberg“ an den Unterzeichneten bis
zum 19. d. Mts. abzugeben, um solche
den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,
in Diefelsberg eröffnen und bei an-
nehmbareren Offerten die Arbeiten zu-
schlagen zu können. Baurath, Ueber-
schlag, und Bedingungen sind bei
Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt.
Neuenbürg, 13. März 1884.
Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister Mayr.

Die Gemeinde Oberlengen-
hardt will nachbeschriebene Arbeiten
zur Herstellung eines Begräbnis-
platzes im Submissionsweg in

Akkord

zur Fertigung übergeben und zwar
nach Boranschlag:
Maurer- und Stein-
bauerarbeit . . . 129 M 64 S
Schlosserarbeit . . . 142 M 32 S
Anstricharbeit . . . 8 M — S
Zimmerarbeit . . . 71 M 40 S

Die Liebhaber werden ersucht, ihre
Offerte versiegelt mit der Aufschrift:
„Begräbnisplatz Oberlengenhardt“ bis
zum 19. d. M. abzugeben, um solche
den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
eröffnen, und im Falle annehmbare
Offerte einkommen, die Arbeiten zu-
schlagen zu können. Rch. Ueberschlag
und Bedingungen sind bei Unterzeich-
netem zur Einsicht aufgelegt.
Neuenbürg, 13. März 1884.
A. A.
Oberamtsbaumeister
Mayr.

Privatanzeigen.

Zur Saat.
Sommerweizen, Gerste,
Ackerbohnen und
Frühhaber
verkauft Carl Essig.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise
aufrichtiger Theilnahme bei
dem so schmerzlichen Verlust
unseres lieben Gatten und
Vaters, für die vielen Blumenpenden,
wie auch der Liebertafel Concorbia
für den tröstenden Gesang, den Herren
Ehrenträgern und der zahlreichen Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
sage ich meinen herzlichsten Dank.
Die trauernde Wittwe:
M. Mehl mit ihren Kindern.

Teinach.
Gesucht wird ein

Mädchen,
auf gleich oder Georgii, das
in den Haushaltungsgeschäften etwas
Bescheid weiß. Küfer Hafner.

Mädchen-Gejuch.
Ein geordnetes Mädchen sucht bis
Ostern oder Georgii
Frau F. Baumann.

Ein freundliches

Logis
hat bis Georgii zu vermieten.
B. Duck, Bäcker.

**Frischen Roman- und
Portland-Cement**
empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Schaal, Werkmeister.
Einen wohlgezogenen, kräftigen

Jungen
nimmt in die Lehre
Georg Kleinhub,
Schmiedmeister am Markt.

Tapeten.
Die Musterkarte des Herrn von
Derblin in Mannheim, einer
der bedeutendsten Fabriken, ist wieder
mit den neuesten Dessins in sehr
billigen bis zu den feinsten
Tapeten eingetroffen und ich erlaube
mir diese Musterkarte zu fleißiger Be-
nützung zu empfehlen.
Ernst Schall am Markt.

Calw.
Ausverkauf.
Wegen Wegzugs verkaufe ich meine
sämmtl. Spejerei- und Värsten-
Baaren von heute an zum Ankaufs-
preis u. bitte um geneigte Abnahme.
Achtungsvoll
Cathr. Weiß
bei Herrn Eisenmann,
Schreiner, Lederstraße.

**Schuhwaaren-
Empfehlung.**
Für die angehende Gebrauchszeit
erlaube ich mir mein mit allen Gott-
ungen neu ausgefertigtes Schuh-
lager höflichst zu empfehlen.
Chr. Bahm, Lederstraße.

Ein Säulenofen
ist billig zu verkaufen.
Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Für Confirmanden und auf
Ostern erlaube ich mir besonders zu
empfehlen eine neue und große
Auswahl in:

Aleiderstoffen
in den modernsten Farben und
von 50 Pf. per Meter an,

schwarzen Cachemirs,
rein wollen, 3/4 breit, von M. 1. 70
per Meter an,

**schwarzen Thibets,
Orleans, Panama,**

Kammgarnstoffen
zu Paletots und Jaden,

**schwarzen Seidestoffen,
Halstüchern**
in allen Sorten,

**seid. Schawlchen,
seid. Cravattchen,**

**Herren-Cravatten,
Shlips und Knoten**
in den neuesten Sorten und Farben,

**Hosenträgern,
das Neueste in**

Schürzen,
in Panama und Orleans,

Unterrockstoffen
in allen Gattungen,

Taschentüchern,
besonders auch

Battisttaschentüchern.
Durch große Einkäufe und beste
Bezugs-Quellen bin ich in den Stand
gesetzt, zu den billigsten Prei-
sen zu verkaufen und halte mich da-
her bei Bedarf angelegentlich empfohlen.
Ernst Schall am Markt.

Ein tüchtiger

Wiegger
(ledig) der auch Freude an Feldarbeit
hätte, wird auf einen guten Platz in
einen größeren Ort des Bezirks gesucht.
Näheres sagt die Expedition d. Bl.

4 Stück neue nussbaumpolirte

Pfeilerkommoden
verkauft sehr billig wegen Mangel an
Platz Carl Duhl, Schreiner.

Die Musterkarte
der Herren Helbling u. Her-
mann in Stuttgart ist mit den
neuesten Dessins der Frühjahrs- &
Sommerstoffen bei mir eingetroffen
und empfehle solche zu geneigter An-
sicht. Carl Sakmann,
Marktplat.

**Swigen & drei-
blättrigen Klee samen,**
sowie von Haber freie
Saatwicken,
in schönster Qualität, empfiehlt
billigst Rapp, Seiler.



Neuheiten für die Frühjahrs-Saison als:
Manteletts, Paletots, Regenmäntel, Confirmanden-Paletots,
 erlaube ich mir zur geneigten Ansicht aufs Angelegentlichste zu empfehlen.
 Namentl. habe ich, neben hochfeinen, eleganten Sachen — auch auf den hier beliebten Genre in ausgezeichnetem Stoff Ia. Qualität und einfacher
 Ausführung — Rücksicht genommen.
 Auswahl gerne zu Diensten. Bestellungen nach Maas in Zeit von 8—12 Tagen.
Carl Ziegler's Wittve.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, das
Herr Lehrer Fr. Appenzeller in Althengstett
 als Agent für obige Gesellschaft aufgestellt worden ist.
 Stuttgart, den 12. März 1884.
 Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir mich
 zum Abschlusse von Feuer-Versicherungen zu empfehlen. Die loyale Geschäfts-
 Behandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur
 Genüge bekannt und bin ich zur Verabfolgung von Antragspapieren, sowie
 zur Ertheilung weiterer Auskunft stets gerne bereit.
 Althengstett, den 13. März 1884.
 Schullehrer **Appenzeller.**

Lederfett (Vaseline) Lederfett

bestes Conservierungsmittel für Leder, Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre,
 Chaisendächer, Pferdehufen und Patentachsen in 1/2 Pfd. Büchsen
 15 S, 1/2 Pfd. dto. 30 S, 1 Pfd. dto. 55 S, offen 1 Pfd. 45 S, zu
 haben bei
Carl Sakmann, Marktplatz.

Württembergische Landeszeitung
 und
Stuttgarter Handelszeitung
 mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“.
Abonnements
 auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf. aus-
 schließlich Postgebühren, jetzt schon von allen Poststellen angenommen, und erhalten die
 neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März
 d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugelandt.

Circus Schwenold.
 Dienstag und Mittwoch, den 18.
 und 19. ds.,
grosse Vorstellung.
 Auftreten des berühmten
 Turnerkönigs Henz. Mit Beglei-
 tung einer böhmischen Musikpelle.
 Das Nähere belagen die Anschlagzettel.
 Weidensfeldt.
 Eine Parthie gutüberwinterter
Bienen
 hat heuer wieder zu verkaufen
 Ludwig St o g, Hafner.

**Keine Zahn-
 schmerzen mehr!**
Jede Garantie
 bieten wir Demjenigen, welcher bei
 Gebrauch von Goldmann's Kaiser-
 Zahnwasser jemals wieder Zahn-
 schmerzen bekommt. Einziges Mittel
 zur Erhaltung schöner, weisser und
 gesunder Zähne bis in das späteste
 Alter.
S. Goldmann & Cie.,
 Dresden, Marienstrasse 20.
 In Calw nur allein echt zu
 haben bei
Ernst Schall

Siegeloblaten
 in schönster Ausführung mit Präge-
 druck in jeder Farbe liefert die Buch-
 druckerei d. Bl.

**Directe
 Post-Dampfschiffahrt
 Hamburg - Havre -
 Amerika.**
 Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
 von Hamburg und
 von Havre jeden
Dienstag
 mit Deutschen Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
 August Bolten, Hamburg.
 Auskunft, Heberhofsverträge bei:
**Traugott Schweizer und
 Aug. Schmauser a. d. unter-
 ren Brücke in Calw.**

Calw.
 80 Ctr. gut eingebrachtes
Futter
 ist zu verkaufen.
 Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Lehrlingsgesuch.
 Einen wohlerzogenen jungen Menschen
 nimmt in die Lehre
C. Grünemai, Sattler.

Zu verkaufen ist billig ein voll-
 ständiger
Schuhmacher-Handwerkzeug
 von Wittw. Herdter in Agenbach.

Nach Amerika
 befördere ich jede Woche
 mit den Dampfern des norddeut-
 schen Lloyd ab Bremen à M. 90. —
 über **Bremen** mit den Schnelldampfern à M. 100. —
 mit freier Fahrt ab Frankfurt à M. 110—120. —
 durch die Red Star Line ab
 über **Antwerpen** Antwerpen à M. 80. —
 mit freier Fahrt ab Mannheim à M. 95. —
 über **Rotterdam** durch die Niederländische Gesell-
 schaft ab Rotterdam à M. 80. —
 mit freier Fahrt ab Mannheim. à M. 90. —
 über **Havre** durch die **Compagnie Générale
 Transatlantique**
 ab Havre à M. 90—100. —
 mit vollständiger Schiffsanrüstung und 300 Pfd. Freigepäd, täglich
 1/2 Liter guten Rothwein. Kinder unter 2 Jahren frei. Fahrzeit
 8—11 Tage.
Emil Georgii,
 Generalagent für Bremen & Havre.

Fr. Hubel in Gechingen

bringt sein gänzlich neu eingerichtetes Lager in
**Kleiderstoffen, Hemdenzeugen, glatt und aufgerauht; Hosent-
 stoffen, Jackenzeugen, bunten und schwarzen Zeuglen,
 Druckkatun, halbwooll. Lama, Piqué, Biz etc.; ebenso
 das Neueste in Stick- und Weißwaaren**
 in empfehlende Erinnerung.
 Besonders mache für **Confirmanden** auf sehr schöne schwarze
Thibets und Cachemirs aufmerksam.

Faulbaumholz.

Wir kaufen zu jeder Zeit Faulbaumholz in Waggonladungen an.
 Das Holz muß in Wellen von ca. 0,3 m Durchmesser und 1 bis 1,5 m
 Länge gebunden sein. Stärke der Stöcke ca. 2 bis 3 cm.
 Preisofferten pro cbm franco Waggon Nagold oder Calw wollen an
 uns eingefendet werden.

**Pulverfabrik Rottweil-Hamburg
 in Rottweil a/N.**

Brillant-Glanz-Stärke
 von Fritz Schulz, jun. in Leipzig,
 garantiert frei von allen schädlichen
 Substanzen.
 Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz
 außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Ge-
 lingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Ver-
 hältniß, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Um sich
 der vielen Nachahmungen halber vor Täuschungen zu schützen, beachte man
 obiges Fabrikzeichen und die Firma, die jedem Paket auf der Vorderseite
 aufgedruckt sind. Preis pro Packet 20 Pf. Zu haben in Calw bei Herrn
Emil Georgii.

Calw. Fruchtpreise am 15. März 1884.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Sen- tiger Ver- kauf	Im Reis- gebl.	Höcher Preis	Wahrer Mittel- Preis	Niederh. Preis	Ver- kaufs- Summe	Bogen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig		
										M. S.	M. S.	M. S.
Malzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	20	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	12	12	12	—	—	8 30	—	99 60	—	—	—
Gerste	—	6	6	6	—	—	8 80	—	52 80	—	—	—
Dinkel alter	—	56	56	26	30	7 10	7 5	6 90	183 30	—	7	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alten	—	176	176	161	15	6 60	6 41	6 15	1032 15	—	10	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	270	270	205	65	—	—	—	1367 85	—	—	—

Stadtschultheißenamt.